

seit 1945
**Möbel
HESSE**

**EINMALIG
IN HANNOVER:**

Sale!

**NUR
FÜR KURZE
ZEIT**

JETZT BIS ZU

70%

RABATT

**AUF ÜBER 500 AUSSTELLUNGS-
UND EINZELSTÜCKE IM
GANZEN HAUS***

*Hier
entdecken*



seit 1945
**Möbel
HESSE**

**TREND
STORE**
Wohnen wie's mir gefällt!

**KÜCHEN No1
HESSE
CENTER**

**Ambiente
HESSE**

* Ausgenommen Fachsortimente und Gartenwelt. Gültig bis 31.8.2023. Alles Abholpreise ohne Deko. Zwischenverkauf vorbehalten. Alles solange der Vorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen und Rabatten kombinierbar. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten.

**Möbel Hesse GmbH • Robert-Hesse-Straße 3
30827 Garbsen/Hannover an der B6
Tel. 0511 27978-0 • info@moebel-hesse.de • Mo. bis Sa. 10–19 Uhr**
www.moebel-hesse.de



„Habe harten Weg hinter mir“

Toby Wiedemann hat „Herz und Handwerk“ ins Leben gerufen



Seit einem Jahr hat Friseurmeister Toby Wiedemann seinen Salon in Brelingen und fühlt sich sehr wohl hier.

Brelingen. „Ich weiß, wie man sich fühlt, wenn man nichts hat. Ich war selbst in dieser Situation. Da gibt einem ein Haarschnitt seine Würde zurück.“ Diese Worte von Tobias Wiedemann (33), von allen nur Toby genannt, lassen aufhorchen. Der Friseur, der seit einem Jahr einen Salon in Brelingen führt, begründete so sein Engagement bei „Herz und Handwerk“.

Diese Aktion hat in der Wedemark im Frühjahr zum dritten Mal stattgefunden. Auf Initiative von Wiedemann und unter Mithilfe der Freiwilligenagentur der Gemeinde konnten sich Bedürftige wie Bezieher von Sozialleistungen und Geflüchtete von Friseuren die Haare schneiden lassen. Kostenlos. Wiedemann bekam Unterstützung von Kollegen aus der Wedemark und der Region. Schon jetzt bereitet er die nächste Aktion für November vor.

Was treibt den 33-jährigen Friseurmeister an? „Die Idee entstand spontan eines Abends, als ich mit meinem Mann Daniel auf dem Sofa saß. Es geht uns so gut. Ich wollte, dass es anderen auch gut geht, wollte etwas zurückgeben“, erzählt Wiedemann nachdenklich. Daniel Diedrich hat als Leiter der Freiwilligenagentur der Gemeinde Kontakt mit Menschen, denen es finanziell so schlecht geht, dass sie sich unter anderem einen Friseurbesuch nicht leisten können. „Ein Haarschnitt, das ist etwas Persönliches. Und du kannst das doch“, sagte er zu seinem Lebensgefährten Toby. Die Idee war geboren. Andere stiegen begeistert mit ein.

Friseur Akku aus der Wedemark zum Beispiel, oder das Café Einzigartig, das die Wartenden bei der Aktion mit Getränken und Kuchen versorgte. Anne Kracke von der Freiwilligenagentur der Gemeinde organisierte die Genehmigung, das Forum des Mehrgenerationenhauses am Gilborn für die Aktion nutzen zu dürfen. Die Aktion wurde ein voller Erfolg: Gleich zum Auftakt kamen mehr als 90 Kinder und Erwachsene, um sich frisieren zu lassen.

Es ist nicht Toby Wiedemanns erster ehrenamtlicher Einsatz mit der Schere: „Ich habe schon früher bei Prosenis, einem Blinden- und Behindertenverband, alle sechs bis acht Wochen montags ehrenamtlich Haare geschnitten. Zweieinhalb Jahre lang“, berichtet er. Auch damals war sein Ansatz der Wunsch, etwas für andere zu tun. Denn er weiß, wie es ist, auf Hilfe angewiesen zu sein.

„Ich war Anfang der 2000er Jahre in einer ähnlichen Situation. Meine Eltern hatten sich getrennt. Mit meiner Mutter hatte ich keinen

Kontakt, ich musste bei meinem Erzeuger und seiner neuen Frau in Walsrode leben. Doch wir hatten kein Geld, haben komplett von Sozialleistungen gelebt“, erinnert er sich. „Zusammen mit meiner Stiefmutter musste ich mich in die lange Schlange vor der Walsroder Tafel



Tobias Wiedemann (links) und Lebenspartner Daniel Diedrich sind glücklich und engagieren sich, damit auch andere glücklich sind. „Herz und Handwerk“ soll dazu beitragen.

len, um Lebensmitteltüten zu bekommen. Das war im Freien, in der Nähe unserer Schule. Das war sehr, sehr unangenehm, ein ziemlicher Speßrutenlauf.“

Seine Situation habe sich erst gebessert, als er aus Walsrode weggegangen sei. 2007 zog er für ein halbes Jahr nach Österreich, um als Saisonkraft zu kellnern. „Die Ausgangssituation war allerdings auch nicht glücklich. Ich war Anfang der neunten Klasse von der Hauptschule geflogen. Nach dem Tod meines älteren Bruders war ich total durch den Wind“, erzählt Wiedemann. Es folgten schwierige Jahre, in denen er mehrfach die Richtung wechselte: Berufsgrundbildungsjahr Hauswirtschaft, Lehre als Restaurantfachmann, dann nach der Insolvenz des Lehrbetriebes und Jobs in Restaurants in Neustadt ein Praktikum in einem Friseursalon 2006 – und die Erkenntnis: „Das ist es!“

Über die VHS Hannover-Land bekam er ein Jahrespraktikum, fing eine Lehre an, verstand sich aber nicht mit der Chefin. Schließlich ergatterte er einen Ausbildungsplatz über den Verein „Zukunft plus“ in Hannover. Nach drei Jahren hielt er seinen Gesellenbrief in der Hand. Das ist jetzt genau neun Jahre her. Wiedemann sammelte Berufserfahrung, machte seinen Meister und sich selbstständig.

2019 eröffnete er in Hannover-Kleefeld, wo er damals wohnte, einen kleinen Salon. „Aber ich wollte nie einer der Chefs sein, die ich hatte“, erzählt er und räumt ein: „Ich war nie vorgesetztenkompati-

bel, hatte immer meinen eigenen Kopf. Das passt nicht in die Arbeitswelt.“ Heute ist er „angekommen“, beruflich wie privat.

Im Herbst 2020 lernte er über eine Datingplattform Daniel Diedrich kennen. Beide hatten schon einige Beziehungserfahrungen hinter sich, merkten jedoch schnell, „das passt“. Wiedemann zog in die Wedemark und sah sich hier nach einem passenden Salon um, den er 2022 in Brelingen fand. Mittlerweile hat er auch eine Mitarbeiterin, ist aber seinem Vorsatz über das Chefsein treu geblieben. „Man merkt uns nicht an, wer hier der Chef ist. Meine Mitarbeiterin Urte würde das sofort bestätigen.“

Ausbilden will der Friseurmeister aber nicht. „Dazu ist mein Nervenkostüm zu dünn“, kommentiert er trocken. Lieber investiere er Zeit und Herzblut in „Herz und Handwerk“, „denn die Zeiten werden nicht besser und der Bedarf an solchen Hilfsaktionen für Bedürftige nicht geringer“, sagt Wiedemann. Zusammen mit seinem Lebensgefährten engagiert er sich zudem im Verein Einzigartig.

Sein „Coming Out“ hatte Wiedemann mit 15 oder 16 – eine Zeit, die er nie vergisst. „Ich wusste schon immer, dass ich anders bin. Schon in der vierten Klasse war ich in meinen Sportlehrer verliebt“, erzählt er offen. Als Teenager hatte er seinen ersten Freund. Seine Mutter, mit der er mittlerweile wieder Kontakt hatte, stand zu ihm. „Sie hat gesagt: Du bist mein Kind, ich liebe dich, und die Hauptsache ist, du bist glücklich!“, erinnert er sich. Was sich heute so einfach anhört, sei jedoch ein langer und harter Weg gewesen, der ihn zu dem gemacht habe, der er heute sei. „Ich habe aber immer überall, auch in der Ausbildung und bei meinen Jobs mit offenen Karten gespielt. Ich bin schwul, na und?“

Toby Wiedemann und sein Salon sind in Brelingen voll akzeptiert. Sein soziales Engagement finden nicht nur seine Kunden richtig gut. Viele haben schon angekündigt, die nächste Aktion von „Herz und Handwerk“ im Herbst mit Kuchen Spenden zu unterstützen. „Es ist zwar von der Idee her mein ehrenamtliches Projekt, aber ein großes Team steht dahinter. Sonst würde es nicht funktionieren“, weiß er.

In seinem Salon hängt ein Schild mit der Aufschrift: „Oft braucht es keinen Psychologen, sondern einfach einen guten Friseur.“ Zuhören kann Toby nämlich auch. „Ich bin der beste Freund von ganz, ganz vielen Leuten“, sagt er lächelnd.